

## Klima- und Energie-Modellregion

SCHWARZATAL

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

---

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Schwarzatal
Geschäftszahl der KEM	B569601
Trägerorganisation, Rechtsform	Stadtgemeinde Ternitz (in Vertretung aller Gemeinden)
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Nein Aber: große Überschneidungen mit der <b>Kleinregion Schwarzatal</b>
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	13 46.670 Südlich von Wiener Neustadt im Südosten von Niederösterreich gelegen, erstreckt sich die Region von Neunkirchen (371 hm) entlang der Schwarza, durch das Höllental - also zwischen den Wiener Hausbergen Rax und Schneeberg – bis nach Schwarzau im Gebirge (617hm).
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="http://www.kem-schwarzatal.at/">http://www.kem-schwarzatal.at/</a>
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Hauptplatz 1, 2620 Neunkirchen (Rathaus) Mo, Di vormittags und auf Anfrage
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Wagner Christian ch.wagner@kem-schwarzatal.at +43 676 81220 369 HTL Umwelttechnik, Energieberater A-Kurs, Marketing-Berater, Mitarbeiter der AEE, MRM seit 2013 20 Leaderregion Nö-Süd
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	2.3.2016
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegebenen)	Markus Maxian

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

### Ziele des Umsetzungskonzepts/ mittelfristige Ziele der KEM:

Reduktion des Energiebedarfs durch verstärktes Energiesparen und kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz durch einen bewussteren Umgang mit Energie in der Region.

Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung zum Thema Energie und Klimaschutz durch das Umsetzen bewusstseinsbildender Maßnahmen.

Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger an der Energieproduktion in der Region.

Unterstützung von regionalen Initiativen im Bereich Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Miteinbeziehung der Überlegungen des Energiekonzeptes bei zukünftigen Entscheidungen in den Gemeinden.

Gemeinsames Ziehen an einem Strang für eine nachhaltige Energiezukunft der Region.

Geeignete und energieeffiziente Mobilitätsangebote zur Befriedigung mobilitätsrelevanter Bedürfnislagen (Wohnen, Arbeiten, Bildung, Einkaufen, Erholung) schaffen und dabei gleichzeitig die Bevölkerung auf nachhaltigere Mobilitätspfade führen.

### Spezifische Situation der Region:

Die KEM setzt sich aus allen Mitgliedsgemeinden der Kleinregion Schwarzatal und 4 weiteren, an der Schwarza liegenden Gemeinden zusammen. Die Region besteht aus den 3 Städten Neunkirchen (Bezirkshauptstadt), Ternitz und Gloggnitz und 10 mittleren oder sehr kleinen Gemeinden. Jene Gemeinden, welche direkt an der Schwarza liegen, sind von einer aktuell bestehenden oder mit den Resten einer vergangenen Industrie (Metall, Gummi, Papier, Textil) geprägt, die umliegenden Gemeinden sind eher als ländlich zu bezeichnen.

Insbesondere in den 3 Stadtgemeinden Ternitz, Neunkirchen und Gloggnitz besteht aufgrund der großen Anzahl an öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen ein nicht unbeträchtliches Potenzial für Energieeffizienzmaßnahmen. Zum Teil fehlen in den betreffenden Gemeinden die personellen Ressourcen und das inhaltliche Know-how, um die Potenziale zu heben.

Mit der Biomasse-Fernwärme-Anlage in Ternitz werden schon zahlreiche private und öffentliche Gebäude mit Wärme aus Biomasse versorgt. Einige öffentliche Gebäude in den kleineren Gemeinden werden noch fossil beheizt, hier gilt (galt) es machbare, nachhaltige Lösungen zu finden. Der große Waldanteil insbesondere im Westen der Region eröffnet ein Potential für die verstärkte Nutzung der Biomasse. Grundsätzlich wird das Potential erkannt, jedoch ist ein Umstieg von fossil auf erneuerbar mit Aufwand (Planung, Ausschreibung, Umsetzung) verbunden, welcher in manchen Gemeinden personell nicht abgedeckt werden kann. Die meisten Gebäude mit fossiler Heizung sind relativ alt und sanierungsbedürftig. Es wird die Heizungsumstellung daher gemeinsam mit der Sanierung umgesetzt werden und letztere hängt schlicht vom verfügbaren Budget ab.

Im Bereich Erneuerbare Energie besteht ein theoretisches Potential für die vermehrte Nutzung von Biomasse. Bei der Sonnenstromerzeugung ist die Durchdringung mit PV-Anlagen noch eher mittelmäßig, das Potential entspricht dem österreichischen Durchschnitt. Thermische Solaranlagen waren in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts ein großes Thema, spielen aber – wie in Gesamtösterreich – keine besondere Rolle mehr.

Im Bereich Mobilität zeigen sich 2 wesentliche Herausforderungen: Einerseits besteht Mobilitätsbedarf von den umliegenden Gemeinden zu den größeren Städten (Schulen, Ärzte, Ämter, Einkauf) und andererseits benötigen die touristisch ausgerichteten Gemeinden attraktive und ökologische Mobilitätslösungen, die über den motorisierten Individualverkehr hinausgehen. In den Ballungszentren selbst ist „die letzte Meile“ (vom Bahnhof zum Wohnort) stark vom Automobil geprägt. Kurze Alltagswege mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückzulegen gehört noch nicht zu den Mobilitätsoptionen in den Köpfen der Bevölkerung, obwohl die Radinfrastruktur in den „flachen“ Gemeinden nur bedingt der Grund dafür sein dürfte.

Der Anteil der Arbeitslosen und der Personen mit Migrationshintergrund ist aus historischen Gründen in der Region relativ hoch. Die Themen Klimaschutz und Energiesparen sind in diesen meist einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen in der Priorität eher hinten gereiht. Doch gerade in solchen Haushalten sind alte, ineffiziente Elektrogeräte im Einsatz und bei Neuanschaffungen greift man eher zu den billigeren Geräten und die Wahl fällt nur selten auf eine energieeffiziente Alternative.

In der Region gibt es vergleichsweise viele Schulen, davon 2 Gymnasien (Ternitz, Neunkirchen) und eine Berufsschule (Neunkirchen). Ein Großteil der Mittelschulen versucht sich mit einer bestimmten Schwerpunktsetzung (Musik, Medien, Sport, IT) von den anderen zu unterscheiden und sich selbst ein klares Profil zu schaffen.

### Abgeleitet Themenschwerpunkte:

Die Themen „Erneuerbare Energie“, „Schulen“, „Energiearmut“ und „Energieeffizienz (von öffentlichen Gebäuden)“ bilden wesentliche Eckpunkte der KEM, aber auch dem Thema Mobilität wird mehr Raum gegeben, wobei hier die Basisarbeit, also die

„Bewusstseinsbildung“, noch im Vordergrund steht. Hier muss sowohl die Bevölkerung als auch die Politik erst darauf hingeführt werden, dass der motorisierte Individualverkehr nur eine von vielen Mobilitätslösungen darstellt.

### **Ziele der aktuellen Weiterführungsphase.**

Energieeffizienz: Aufbauend auf der geschaffenen Basis aus den ersten 4 Jahren ist es das Ziel, die Machbarkeit von konkreten Maßnahmen aufzuzeigen (z.B. anhand von Pilotprojekten, Tests, Erhebungen, externen Beratungen, projektbezogenen Berechnungen, ...), die Gemeinden damit von der Sinnhaftigkeit dieser zu überzeugen und die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen voranzutreiben.

Bewusstseinsbildung: Mit erfolgreichen und neuen Formaten wird versucht, möglichst alle Bevölkerungsschichten anzusprechen. Es sollen Mittel und Wege (Formate) gefunden, diskutiert und ausprobiert werden, um den Schritt vom Bewusstsein zur Handlung zu unterstützen. Eine wesentliche Zielgruppe der laufenden Bewusstseinsbildung sind Kinder und Jugendlichen, die man naturgemäß hauptsächlich – aber nicht nur – über Schulen und Kindergärten versucht zu erreichen.

Mobilität allgemein: Alternative Formen der Mobilität abseits des fossil-motorisierten Individualverkehrs sollen vorgestellt und/oder diskutiert und/oder beworben werden (Elektromobilität, E-Car-Sharing, Shuttle-Dienste, AST, ÖV). Zusätzlich soll analysiert/diskutiert werden, welche Hürden einen Umstieg auf alternative Mobilitätslösungen erschweren.

Radverkehr: Einerseits soll das Radfahren an sich beworben werden und andererseits ist die notwendige Infrastruktur zu analysieren, um mittelfristig Radfahren eben attraktiver zu machen. Ein wichtiges Teilziel ist die Umsetzung und Etablierung der Schwarzatal Radroute.

Erneuerbare Energie: Der Umstieg von fossil auf erneuerbare Energieträger soll unterstützt werden. Es werden Gebäude gesucht, welche einen hohen Eigenverbrauchsanteil von PV-Strom hätten.

### 3. Eingebundene Akteursgruppen

#### **Beteiligte Akteursgruppen (generell/ aktuell):**

Die Zusammenarbeit mit der NÖ Energie- und Umweltagentur (ENU) bzw. der NÖ Energieberatung funktioniert sehr gut. Mittlerweile werden die Gemeinden bei allgemeinen Anfragen von den externen Energieberatern auf das Angebot der KEM hingewiesen. Wie weiter unten noch erläutert werden wird, konnten aufgrund der Kooperation mit der ENU geplante Ausgaben gespart werden.

Folgende Akteure stehen mehr oder weniger im Austausch mit der KEM:

- NÖ.Regional GmbH (Mobilitätsmanagement)
- Energieberatung NÖ
- Radland NÖ
- Radvokaten
- Cycle Cinema Club
- Energie- und Umweltagentur NÖ
- Schwarzataler Social Club,
- SOOGUT (Sozialmarkt) Ternitz
- Radlobby Schwarzatal
- Kleinregion Schwarzatal
- Welterberegion Semmering-Rax
- Regionale Banken
- Schulen, LehrerInnen, DirektorInnen, Kindergärten
- Kulturvereine (Migrationsvereine)
- Autohandel
- GemeindevertreterInnen
- Energiebeauftragte
- EVN
- ÖBB
- ARBÖ
- Klimabündnis NÖ
- SÜDWIND
- Verein Event-Kultur-Ternitz
- Polizei (z.B. Gloggnitz, Neunkirchen)

#### **Integration neuer Akteure in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“:**

In der Region wurde mit Unterstützung der KEM Schwarzatal die „Radlobby Schwarzatal“ ins Leben gerufen. Die KEM hat die Radlobby Schwarzatal bestmöglich unterstützt, um einerseits einige Aufgaben extern vergeben zu können und andererseits bleibt nach der KEM eine Struktur erhalten, die sich der Verbesserung des Radverkehrs widmet.

Der „Naturpark Schwarzau im Gebirge“ (Gemeinde Schwarzau im Gebirge) ist insofern ein neuer Akteur als, dass sich auf Initiative der KEM Schwarzatal ein über LEADER gefördertes Projekt entwickelt hat. In der Weiterführungsphase 3 ist in diesem Zusammenhang ein eigenes Maßnahmenpaket zum Thema Wasser vorgesehen.

Nicht neu, aber in seiner Qualität stark gewachsen ist die Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsmanagement der NÖ Regional GmbH. Bei einigen Themen, wie etwa der Umsetzung eines Pedibusses, bedurfte es in der Region der gemeinsamen Anstrengung für die tatsächliche Umsetzung. Das Ergebnis war letztendlich der VCÖ-Mobilitätspreis.

Die Zusammenarbeit mit der EVN läuft mittlerweile unproblematisch und man anerkennt die wechselseitigen Vorteile einer Kooperation. Gerade bei den zahlreichen „E-Mobil Testaktion“ war und ist die EVN ein verlässlicher Partner. Aber auch in Bezug auf Energieberatungen für öffentliche Gebäude funktioniert der Informationsaustausch tadellos.

Neu und sehr gewinnbringend ist die Zusammenarbeit mit dem Verein Event-Kultur-Ternitz mit welchem beispielsweise die „Klimalichtspiele Schwarzatal“ umgesetzt werden konnten oder das „1. Schwarzataler e-Autotreffen“ organisiert wurde.

Der Soogut (Sozialmarkt) Ternitz ist Partner im Maßnahmenpaket „Soziale Energie“, wengleich sich eine Zusammenarbeit aufgrund der internen Organisation des Akteurs als sehr „träge“ herausgestellt hat. Einfach Vorträge sind jedoch kein Problem (wengleich die Zielgruppe schwer zu erreichen ist).

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	01
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Energieeffizienz öffentlicher Gebäude und Anlagen</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Ziel ist es, alle öffentlichen Gebäude in der Region, bei denen offensichtlich oder vermutlich unnötig Energie verschwendet wird (also eher ältere Gebäude und Schulgebäude) ausfindig zu machen, zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Der Schwerpunkt lag hier explizit nicht in der Durchführung von klassischen thermischen Sanierungen, sondern eher bei der Optimierung bestehender Heizungsanlagen und der Anpassung des Nutzerverhaltens.</p> <p>Submaßnahmen &amp; Methodik:          Optimierung der Energiebuchhaltung, Energiecheck für öffentliche Gebäude (Quickcheck), Verbrauchscheck, Heizungs-EKG, Hydraulischer Abgleich, Pilotversuche/ Tests, Nutzerschulung; Unterstützung bei der Planung von Neubauten oder Sanierungen, Versuchsreihen, Aufzeichnung von Messdaten, externe Beratung, Erstellung von Energiekonzepten, Organisation von Besprechungen, Koordination der Beteiligten, Dokumentation, ...</p>
geplante Meilensteine und Erreichung der Meilensteine:	<p>9x Quickchecks // umgesetzt: mind. 10x (7x Neunkirchen, 2x Gloggnitz, 1x Wimpassing)          3x Heizungs-EKG // umgesetzt: 5x (1x VS Peisching, 1x Gemeindeamt Payerbach, 1x Kindergarten Schmidsdorf, 1x KG Schreckgasse Nk, 1x NMS Pottschach)          4x Hydraulischer Abgleich // umgesetzt: 0x          2x Pilotversuche // umgesetzt: 2x (Strom-Monitoring Pilotprojekt Ternitz, LED-Teststrecke EHZ Neunkirchen)          3x NutzerInnenschulung // umgesetzt: mind. 3x (wurden in Form von Einzelgesprächen nach Quickchecks oder Detailanalysen durchgeführt: VS Peisching, NMS Pottschach, KG Gloggnitz, KG Schreckgasse NK)</p> <p>Es wurden noch zahlreiche weitere Beratungen (Strom-Monitoring, Einführung oder Kontrolle Energiebuchhaltung, Temperatur-Monitoring, ...) durchgeführt.</p>
Beschreibung der Umsetzung:	<p>Der Schwerpunkt lag bei der Suche nach Objekten bei denen man konkret mit nicht investiven Maßnahmen Energieeinsparung erzielen kann. Neben diesen „Quickchecks“ wurden 3 Ölheizungen und 2 andere Heizungen einem Heizungs-EKG unterzogen. Eine der Ölheizungen wurde bereits durch eine Pelletsanlage ersetzt</p> <p>Das mit Abstand größte und wichtigste Projekt im Rahmen dieses Maßnahmenpakets war die Analyse des Erholungszentrums (Hallenbad) in Neunkirchen. Das EHZ ist über 40 Jahre alt und verbraucht mit seinem Hallenbad und der Sauna naturgemäß sehr viel Energie. Das Ergebnis der Analyse wurde im Oktober 2017 den zuständigen Personen präsentiert. Leider hat die Analyse ergeben, dass eine Sanierung/Optimierung via Contracting (ohne Investitionskosten für die Stadtgemeinde) nicht darstellbar ist. Trotzdem ließen sich einige konkrete, kurz- und mittelfristige Verbesserungsmaßnahmen ableiten. Eine Folge aus der Potentialanalyse war die Bildung einer Arbeitsgruppe EHZ, welche sich ein Jahr lang mit der Zukunft des EHZ beschäftigte und bei der sich auch der MRM regelmäßig einbringen konnte.</p> <p>Die Ausschreibung und die Auswahl des Unternehmens, welches die Potential-Analyse durchgeführt hat, erfolgten in Kooperation zwischen ENU (Thomas Koisser) und KEM (Christian Wagner).</p> <p>Von Oktober 2018 bis Februar 2019 wurden aufbauend auf der Contracting-Potenzialanalyse weitere Detailanalysen in Bezug auf die Verringerung des Energieverbrauches von einem Fachunternehmen durchgeführt.</p> <p>Da die Sanierung des EHZ nun vermutlich nicht über einen Contracor geschehen wird, besteht die „Gefahr“, dass man von Seiten der Gemeinde versucht die in der Analyse angeführten Maßnahmen ohne die intensive Einbeziehung von unabhängigen Fachexperten durchzuführen. Um diesbezüglich etwas Sensibilität zu schaffen, wurde bei der Beleuchtung der Umziehkabinen als Pilotprojekt eine „LED-Teststrecke“ installiert. Dabei wurden 3 verschiedene Lichtlösungen in Bezug auf Energieverbrauch und Lichtstärke miteinander verglichen. Einerseits soll so der Bevölkerung gezeigt werden, dass sich die Gemeinde mit dem Thema befasst und die Gemeindevorteiler sollen darauf sensibilisiert werden, dass Entscheidungen aufgrund von messbaren Daten und Fakten getroffen werden sollten.</p>

Ein äußerst erfolgreiches Pilotprojekt war das „Strom-Monitoring“ der Mehrzweckhalle samt Eislaufhalle in Ternitz – dem zweiten großen Energieverbraucher der Region. Hier konnten mehrere Möglichkeiten gefunden werden hauptsächlich über das NutzerInnenverhalten und bei der Regelung ordentlich Strom einzusparen. Ein plakatives Beispiel: Für die Reinigungsarbeiten wurde früher oft die gesamte, „fernsehtaugliche“ (also extrem helle) Beleuchtung eingeschaltet. Diese elektrischen Großverbraucher können mittlerweile nur mehr von dafür zuständigen Personen bedient werden.

Um sinnvolle NutzerInnenschulungen durchführen zu können, muss erst ein energierelevantes „Fehlverhalten“ festgestellt werden. Diese nutzerbedingten Energieverbräuche wurden im Rahmen der Quickchecks der HeizungsEKGs und des Strommonitorings aufgefunden. Im Rahmen einer sehr genauen Analyse der Heizanlage der VS Peisching wurden dem Schulwart einige konkrete Tipps und Handlungsempfehlungen bezüglich der Beheizung des Turnsaals gegeben. Diese Unterweisung kann jedenfalls als Nutzerschulung gewertet werden. Bei der Turnhalle der NMS Pottschach wurden nach einem Temperatur-Monitoring vom Schulwart die Zeiten der Lüftung angepasst. In einigen Kindergärten wurde in 4-Augengesprächen versucht, die Bedienung der Heizungs- und der Lüftungsanlage zu optimieren.

Ansonsten wurden nicht alle geplanten Pilotversuche (Smarte Klasse, LED Klasse, Weihnachtsbeleuchtung) umgesetzt, da es einerseits von Seiten der Gemeinden keine Ansprechpartner gab (bzw. waren diese mit anderen Aufgaben eingedeckt), die möglichen Partner (Schulen) ohnehin mit anderen KEM-Projekten „belästigt“ wurden und andererseits haben die zeitlichen Ressourcen des MRM dafür nicht mehr gereicht. Konkrete Gespräche und Recherchen gab es zu 3 verschiedenen Schulen.

Um weitere Objekte für die angeführten Meilensteine zu finden, musste die Energiebuchhaltung in einzelnen Gemeinden noch optimiert werden. Hier war der Qualitätsunterschied zwischen den einzelnen Gemeinden sehr groß. Es bedurfte daher massiver Anstrengungen und der Mitarbeit der Gemeinden (und deren Energiebeauftragten) bis die Energiebuchhaltung der wichtigsten Gemeinden ein brauchbares Mindestniveau erreicht hatte. Konkret wurden die Gemeinden Neunkirchen, Gloggnitz und Wimpassing bei der Energiebuchhaltung unterstützt. Gloggnitz und Neunkirchen haben bereits brauchbare Energieberichte abliefern können, Wimpassing steht kurz davor. 8 der 13 Mitgliedsgemeinden sind mittlerweile „Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden“.

Gemeinsam mit externen Beratern sollte für die Energiebuchhaltung der Gemeinden eine automatisierte Auslesung von Energieverbrauchsdaten getestet und im Bestfall auf möglichst viele Gebäude erweitert werden. Es wurden bereits in einigen Gemeinden die in Frage kommenden Zähler eruiert/diskutiert. Da die ENU vor kurzem ein vergleichbares Angebot für die Gemeinden entwickelt hat, wurde von diesem Vorhaben Abstand genommen. Es gab in einigen Gemeinden Vorgespräche mit dem Ergebnis, dass gemeindeseitig kein Personal für die Einführungsphase zur Verfügung stünde, denn auch wenn das Ergebnis letztlich weniger Arbeit für die Gemeinden bedeutet, würde der Weg zur automatisierten Datenablesung mit zu großem Aufwand für die Gemeinde verbunden sein.

Für einen hydraulischen Abgleich wurden keine geeigneten Objekte gefunden bzw. wäre bei den potentiellen Gebäuden ein Eingriff in den laufenden Betrieb zu umständlich (diverse Schulgebäude, Rathaus Neunkirchen) gewesen. Abgesehen davon, war es sehr schwierig ein Unternehmen zu finden, welches den hydraulischen Abgleich kostengünstig erledigt hätte. Entsprechend schwer war es letztlich die betreffenden Gemeinden von der Notwendigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen (viel Aufwand, Eingriff in den laufenden Betrieb, wenig finanzieller Nutzen).

Ebenfalls analysiert wurden die Baupläne des neuen Schulgebäudes in Gloggnitz in Bezug auf Energieverbrauch und Kühlung. Der mit der Analyse beauftragte Experte konnte den GemeindevorteilerInnen einige wichtige Hinweise geben. Aus Sicht des Experten dürfte die größte Gefahr in der Überhitzung liegen und weniger beim Wärmeenergieverbrauch.

Im Rahmen des Maßnahmenpaketes „08 Erneuerbare Energie“ wurden öffentliche Gebäude zum Teil auch auf ihren Energieverbrauch bzw ihre elektrische Grundlast hin analysiert (Strom-Monitoring). Es gibt also inhaltliche Überschneidungen. z.B. kann das Heizungs-EKG auch als Grundlage für die Entscheidung zur Umstellung auf eine Biomasseheizung herangezogen werden.

	<b>ALLGEMEINE INFORMATION:</b> Viele Beratungen und Analysen konnten über das Beratungsangebot der Energieberatung NÖ kostengünstig durchgeführt werden oder wurden über das Ökomanagement gefördert.
<b>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</b>	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

<b>Maßnahme Nummer:</b>	02
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Verbesserung des Radverkehrs</b>
<b>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</b>	Ziel ist es, den Stellenwert des Radfahrens innerhalb der Region zu stärken und den Anteil des Radverkehrs zu erhöhen.  Submaßnahmen & Methodik: Radtauglichkeitstests, Unterstützung zur Gründung einer „Radlobby Schwarzatal“, Radständerkataster, Attraktivierung des Schwarzataler Radweges, Regionale Radwandertage, Radtrainings, Recherche (Radkarten prüfen), Befahrungen, Erstellung von Studien, Organisation von Veranstaltungen, ...
<b>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</b>	3x Radwandertage // umgesetzt: 3x 1x Übersicht Radabstellanlagen // umgesetzt: 3x (Ternitz, Gloggnitz, Neunkirchen) 2x Präsentation zum „Radständerkataster“ // umgesetzt: 1x (Ternitz), 0,5x (Neunkirchen) 2x Radtauglichkeitstests (Ternitz, Gloggnitz) // umgesetzt: 2x  Zusätzliche Maßnahmen: 1x Erstellung eines Radkonzeptes (Ternitz) WADLPASS Neunkirchen, Radel Bonus Card Ternitz, Radausflüge Schulen, Radservice-Stationen,  Dem Maßnahmenpaket „Bewusstseinsbildung“ zugeordnet: Radeln auf Rezept, Radelt zur Arbeit, Radreparaturtage, Cycle Cinema
<b>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</b>	Das Hauptaugenmerk (und ein Großteil der zeitlichen Ressourcen) dieser Maßnahme lag bei der Schwarzatal Radroute. Hier gab es zahlreiche Gespräche mit Experten (eNu, Radlobby, NÖ.Regional GmbH, NÖ Werbung, invent GmbH, NÖ Straßenbauabt.) und Gemeinden (Lanzkirchen, Schwarzau am Steinfeld, Breitenau) außerhalb der KEM. Es konnte Konsens über die Routenführung gefunden werden, ein Beschilderungsplan wurde erstellt, die Schilder geplant (Layout) und produziert und die Schilder von den Gemeinden montiert. Die Schwarzatal Radroute steht. Es wurden mehrere Befahrungen durchgeführt, auch vom MRM und ausgesuchten „Nicht-Experten“. Schwachstellen wurden eruiert und dokumentiert, in einigen Gemeinden wurden sogar relativ teure bauliche Maßnahmen (Umbau Kreisverkehr, Asphaltierung eines Güterweges, ...) durchgeführt, einige bauliche Maßnahmen sind fix für Frühling 2019 geplant. Zur Bewerbung der Route fanden drei regionale Radwandertage statt, die von der Bevölkerung und den Medien sehr gut aufgenommen wurden. Mittlerweile hat sich der „regionale Radwandertag Schwarzatal“ etabliert. Weiters wurden in den Stadtgemeinden Ternitz (Radel Bonus Card) und Neunkirchen (Wadlpass) verschiedenste Formen von Sammelpässen geschaffen, mit welchen das vermehrte Radfahren und Einkaufen mit dem Fahrrad belohnt werden sollte. Neben den regionalen Radwandertagen gab es mit der NMS Pottschach 2017 und 2018 je einen Radausflug und im Rahmen des Mobilitätstages in Ternitz fand eine Fahrradweihe samt einer Radausfahrt statt. Von der NMS Neunkirchen Augasse fuhr im Juni 2018 85 (!) Personen zu den Klimalichtspielen (siehe Maßnahmenpaket Bewusstseinsbildung) nach Ternitz mit dem Fahrrad. In der Weiterführungsphase soll die Schwarzatal Radroute weiter optimiert werden: Es sind Rastplätze zu schaffen, Übersichtsschilder zu gestalten, die erkannten Schwachstellen (zB zu steile Rampen, ungünstige Einbahnregelungen, schlecht platzierte Poller, ...) zu beseitigen, die Gastronomie einzubinden, Kartenmaterial zu erstellen, u.v.m. Die Schwarzatal Radroute wird die KEM sicherlich noch 3-4 Jahre beschäftigen.



	<p><u>Radtauglichkeitstest:</u> In Gloggnitz wurde von der Radlobby Schwarzatal in Abstimmung mit aktiven RadlerInnen der Stadt ein Radtauglichkeitstest durchgeführt. Aufbauend darauf wird in der WF3 ein Radkonzept für Gloggnitz erstellt werden.</p> <p>In Ternitz ist man schon einen Schritt weiter: Dort ist auf Initiative der Radlobby Schwarzatal und der KEM Schwarzatal ein Radkonzept erstellt und vom Gemeinderat beschlossen worden.</p> <p><u>Radständerkataster:</u> Für Gloggnitz und Neunkirchen wurde ein Radständerkataster erstellt. Das Ergebnis ist ernüchternd und es wird noch viel Energie brauchen, die Gemeinden über die Notwendigkeit von brauchbaren Radabstellanlagen zu überzeugen. Erfahrungen aus der Vergangenheit (e5 Team Ternitz) zeigen, dass grundsätzlich das Wissen und die Sensibilität fehlen, aber bereits ein Workshop/Vortrag zum Thema sehr viel bewirken kann (Aha-Erlebnis). Auch hier ist in der WF3 einiges geplant.</p> <p><u>Radtrainings:</u> Im Juni 2016 wurde ein eigenes Radtraining für Senioren angeboten und in enger Abstimmung mit einer Senioren-Initiative (Seniorenbetreuung 65 plus) beworben. Leider war die Nachfrage zu gering und man musste das Training absagen.</p> <p>Erfolgreicher verliefen da einerseits 2 Radworkshops in Kindergärten (Ternitz, Payerbach) und andererseits die Radgeschicklichkeits-Parcours im Rahmen der Mobilitätstage und den Cycle Cinema-Veranstaltungen in Ternitz und Neunkirchen.</p> <p>Zusammengefasst: Es konnten zahlreiche Aktionen zum Thema Radfahren umgesetzt und initiiert werden. Nicht nur aufgrund des riesigen Aufwands bei der Schwarzatal Radroute ist das Maßnahmenpaket absolut (über-)erfüllt worden. Es wurden die geplanten Aktivitäten dieses Maßnahmenpaketes umgesetzt und im Maßnahmenpaket „Bewusstseinsbildung“ wurden zusätzlich zahlreiche Aktionen zum Thema Radfahren durchgeführt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

Maßnahme Nummer:	03
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Soziale Energie</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Ziel ist es, in diesem Maßnahmenpaket auch Bevölkerungsgruppen anzusprechen, die sich im Normalfall nur wenig mit den Themen Klimaschutz und Energiesparen auseinandersetzen und diese Menschen mit den richtigen Werkzeugen auszurüsten. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit Verständnis und dem Lebensumfeld entsprechend soll hier versucht werden, Möglichkeiten aufzuzeigen, ohne große Investitionen Energie zu sparen.</p> <p>Submaßnahmen &amp; Methodik:          Anschreiben Heizkostenzuschuss-Bezieher, Workshops + Vorträge, Recherche und Diskussion Energiesparhelfer,</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>100x Energieberatungen (einkommensschwach) // umgesetzt: mind. 73x          8x Energieberatung (Migrationshintergrund) // umgesetzt: &gt; 8x          1x Veranstaltung/Pressegespräch // umgesetzt: 0,5x (lediglich Presseaussendungen)          1x Pilotprojekt // umgesetzt: 0x (war leider nicht möglich)          2x Workshops (einkommensschwach oder Migrationshintergrund) // umgesetzt: 5x (3x Migrationshintergrund, 2x Sozialmarkt)</p> <p>Zusätzlicher Meilenstein:          1x Feedback-Gespräch für Gemeindevertreter</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Im Winter 2016/17 konnten insgesamt 58 Beratungen in einkommensschwachen Haushalten umgesetzt werden.</p> <p>Im Winter 2017/18 wurden KEINE Energieberatungen angeboten, da die potentiellen Kunden in den letzten Jahren bereits mehrmals kontaktiert wurden und bereits eine hohe Durchdringung der Zielgruppe erreicht werden konnte. Die angestrebten 100 Beratungen waren so gesehen zu optimistisch angelegt.</p> <p>Im Winter 2018/19 wurden mit neuen Energiesparhelfern und in enger Absprache mit der Energieberatung NÖ wieder Energieberatungen angeboten. Bis 11.3. konnten 15 Beratungen – allesamt in Ternitz - durchgeführt werden. In Neunkirchen wurde erstmals versucht, die potentiellen Klienten direkt bei Antragstellung zum Heizkostenzuschuss persönlich anzusprechen und</p>

	<p>zu informieren. Diese Form der Bewerbung hat sich als absolut nicht geeignet herausgestellt. Vermutlich werden die Heizkostenzuschuss-Bezieher Ende März 2019 persönliche angeschrieben.</p> <p>Da die Beratungen der einkommensschwachen Haushalte und ein Großteil der Energiesparhilfen direkt oder indirekt über das Land NÖ finanziert wurden, hielten sich trotz der sehr erfolgreichen Umsetzung der Maßnahme die Ausgaben dafür in Grenzen. Dies war zum Zeitpunkt der Einreichung nicht absehbar bzw. war es aus Gründen der Vorsicht entsprechend zu budgetieren.</p> <p>Es fanden drei Workshops zum Thema Energiesparen in den Räumlichkeiten von Migrationsvereinen statt und zwei Workshops im Sozialmarkt Ternitz statt. Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit den Migrationsvereinen, die sich als sehr engagierte und verlässliche Partner erweisen haben.</p> <p>Leider konnte das geplante Pilotprojekt in Kooperation mit dem SOMA Ternitz und der PTS nicht umgesetzt werden, da es „interne, organisatorische“ Probleme beim SOMA gab. Es gab intensive Vorgespräche und konkrete Zusagen von den Beteiligten.</p> <p>Letztendlich wurden die baulichen Maßnahmen im SOMA Ternitz ohne Beteiligung der PTS Ternitz oder der KEM Schwarzatal durchgeführt. Die gute Beziehung zum SOOGUT (neuer Name) Ternitz konnte aber aufrechterhalten werden.</p> <p>Sehr informativ war der Feedbacktermin in Ternitz bei dem ein Energieberater und der KEM Manager noch einmal die Erkenntnisse aus den zahlreichen Beratungen vorbrachten. Anhand von teils sehr plakativen Beispielen konnte gezeigt werden, dass manche Personen nicht an den hohen Energieverbräuchen, die sie bezahlen müssen, schuld sind (nicht gedämmte Rohrleitungen, defekte Boiler, undichte Fenster, ...) und auch der Vermieter in die Pflicht genommen werden muss.</p> <p>Das Maßnahmenpaket „Soziale Energie“ wurde sehr gut umgesetzt. Die Schwerpunktsetzung auf einkommensschwache Haushalte in dieser Form ist ein Alleinstellungsmerkmal der KEM Schwarzatal. Die Problematik „Energiearmut“ wird die KEM Schwarzatal auch zukünftig beschäftigen.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.</p>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>04</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Schulen und Kindergärten</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Das Hauptziel dieser Maßnahme ist die Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimaschutz und Energie bei den SchülerInnen in der Region. Diese sollen durch die unterschiedlichsten Aktivitäten sensibel für die Herausforderungen und Probleme in diesem Zusammenhang werden und im Bestfall zukünftig entsprechend handeln.</p> <p>Ein wichtiges Nebenziel ist die inhaltliche und methodische Unterstützung der LehrerInnen.</p> <p>Submaßnahmen und Methodik: Workshops, Bausätze im Werkunterricht, Exkursionen, Kasperltheater, Ferienspiel, Pedibus, Projektunterricht, Regelunterricht, Exkursionen, Schülerzeitung, Veranstaltungen, Videowettbewerbe, Experimente</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>15x externe Workshops // umgesetzt: 7x ENU, 43x Klimabündnis, 5x eigene Workshops // umgesetzt: 8x (2x VS Ternitz*, 1x Reichenau*, 2x VS Grafenbach, 1x Gym Neunkirchen, 2x Pfadfinder Gloggnitz) 6x Exkursionen // umgesetzt: 1x (Alternativ: 3x Radausflüge) 2x Pedibus // umgesetzt: 3x (1x Neunkirchen, 0,5x Pottschach, 1,5x Gloggnitz) 6x Ferienspiel // umgesetzt: 5x + 1x mini9kirchen</p> <p>* je im Rahmen von „Tag der Sonne“</p> <p>Zusätzlich erreichter Meilenstein: Konzepterstellung Naturparkschule Schwarzau im Gebirge Klimaclown: 1x VS Grafenbach, 1x VS Pottschach</p>

	Kasperltheater: 1x KG Schmidsdorf, 1x Grafenbach, 3x Ternitz (2x Mobilitätstag, 1x Schloss Stixenstein)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Es ist gelungen zu einigen Schulen einen guten Draht herzustellen und zahlreiche Workshops umzusetzen (siehe Meilensteine). Ein Mitgrund für diese doch sehr große Anzahl war beispielsweise auch die Teilnahme der VS und der NMS Pottschach beim „Mobilitätsmanagement für Bildungseinrichtungen“ des Klimabündnis' NÖ von Juni 2016 – Juni 2017.</p> <p>Im Rahmen dieses Projektes wurde auch ein Pedibus vorbereitet, Fahrpläne erstellt, Haltestellen entworfen, gedruckt und montiert. Leider kam es trotz intensiver Bemühungen seitens des MRM in Pottschach zu keiner regulären Aufnahme des „Betriebes“, da sich leider letztlich zu wenige Eltern fanden, welche den Pedibus begleiten wollten.</p> <p>Glücklicherweise konnten in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional interessierte Volksschulen überzeugt werden und nach intensiver Beschäftigung mit dem Thema in Gloggnitz (VS Gloggnitz) und danach in Neunkirchen (VS Mühlfeld) Pedibusse auf die Beine gestellt werden. In Gloggnitz hat sich darauf sogar ein größeres Mobilitätsprojekt entwickelt, welches den VCÖ Mobilitätspreis 2018 gewinnen konnte (siehe: Maßnahme 07, „NO MIV“).</p> <p>Exkursionen von Schulen in direkter Kooperation mit der KEM gab es in der abgelaufenen Periode keine. Das lag primär daran, dass es für „KEM-freundliche“ LehrerInnen einfacher ist einen 2stündigen Workshop unterzubringen, als eine halbtägige Exkursion. Grundsätzlich hört man von den LehrerInnen vermehrt, dass es einfache zu viele Projekte während eines Schuljahres gibt und man keine zusätzlichen Aktivitäten unterbringen kann und/oder will und/oder darf. Die optimistische Planung beruhte primär auf den positiven Erfahrungen aus dem Klimaschulen-Projekt. Die involvierten LehrerInnen zeigten sich nämlich sehr motiviert in Bezug auf zukünftige Exkursionen zu Kraftwerken, Ausstellungen, Museen zum Thema Energie/Klimakrise. Ähnlich verhielt es sich beim Werkunterricht, wobei hier zeitweise das Timing nicht zusammenpasste (entweder zu früh oder es waren schon andere Dinge geplant).</p> <p>Ferienspiel/mini9kirchen/Kinderbasteln: Die Teilnahme an den Ferienspielen verlief planmäßig. Zusätzlich wurden beim „mini9kirchen“ ebenfalls 2 Stationen von der KEM Schwarzatal ausgerichtet. Diese sehr niederschwellige Mischung aus Workshops und Basteln kam bei den Kindern, Eltern und Gemeinden sehr gut an. An sonnigen Tagen war das „Kochen mit der Sonne“ sicher etwas, das den Kindern in Erinnerung bleibt.</p> <p>Eine ebenfalls äußerst gelungene Aktion war die Kooperation mit den Pfadfindern Gloggnitz. Dort hat man mit den Kindern im Volksschulalter Workshops zum Thema Sonne und Erneuerbare Energie abgehalten, welche sehr gut angenommen wurden.</p> <p>Kasperltheater: Es wurden mehrere Kasperltheater-Aufführungen durchgeführt. Eines davon wurde im Rahmen des Kultursommers auf Schloss Stixenstein angeboten. Das Kasperltheater dort hat schon Tradition und es ist gelungen, den Veranstalter-Verein davon zu überzeugen, ein Kasperltheater mit Inhalten zum Thema Klimaschutz zu nehmen. Zusätzlich wurde ein KEM-Infotisch aufgebaut, um so auch die Eltern zu erreichen.</p> <p>Aufgrund des äußerst geringen Zeitbudgets des MRMs wurden die von ihm gestalteten Workshops gemeinsam mit 2 Energieberatern weiterentwickelt und sollen zukünftig exklusiv über die NÖ Energieberatung in der KEM Schwarzatal pilotartig angeboten werden. Inhaltlich decken diese Workshops das Thema „Erneuerbare Energie“ ab, da dieses Thema nur unzureichend im Workshopangebot anderer Anbieter abgedeckt ist (Ausnahme: IG Wind „Die Erneuerbaren“ für die 1.-4. Schulstufe).</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

Maßnahme Nummer:	05
Titel der Maßnahme:	Elektromobilität
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel ist es, in der Region die Elektromobilität zu forcieren und die Verwendung von E-Mobilen anzuregen.

	<p>Submaßnahmen und Methodik: E-Mobil Testaktionen für Private, E-Mobil Vorträge und Diskussionen, e-mobile Testfahrt mit Gemeindevertretern, Exkursion E-Mobile &amp; E-Nutzfahrzeuge, Langzeit E-Auto-Tests, Erhebung der optimalen, regionalen e-Ladeinfrastruktur, Befragung geplante Fahrzeugeinkäufe, ...</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>6x E-Mobil-Testaktionen // umgesetzt: 14x (!) 1x BürgermeisterInnen Ausfahrt // umgesetzt: 0x (nicht notwendig, da bei Testaktionen) 1x Exkursion // umgesetzt: 1x (E-Mobtag Wachau) 1x Erhebung Ladeinfrastruktur // umgesetzt: 1x (regionsweit) 2x Ankauf E-Mobil durch Gemeinden: umgesetzt: 4,5x (3x Ternitz, 1x Wimpassing, 0,5x Neunkirchen = Mietlösung)</p> <p>Zusätzlich umgesetzt: 1x Beratung zur Ladeinfrastruktur (Gloggnitz)</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Es hat zahlreiche e-Mobil-Testaktionen gegeben. Hier sei die gute Zusammenarbeit mit der EVN und dem Autohaus Orthuber hervorgehoben, welche unkompliziert je einen BMW i3 und einen VW e-Golf für Tests zur Verfügung stellten. Gemeinsam mit dem Renault Zoe der ENU konnten so bei fast allen 14 (!) E-Mobil-Testaktionen E-Autos von 3 unterschiedlichen Herstellern zum Testen zur Verfügung gestellt werden. Das Interesse am Thema nimmt merkbar zu, es gab sehr viele, zum Teil emotionale, Gespräche mit der Bevölkerung und den Vertretern aus der Politik. Aufgrund der vielen Testaktionen unter Beteiligung der Politik erschien eine eigene Bürgermeister-Ausfahrten als nicht mehr notwendig. Einige Personen konnten tatsächlich überzeugt werden und haben sich ein Auto angeschafft.</p> <p>In Neunkirchen wurden 2 e-Ladestationen errichtet (eine davon für die angebotene E-Car-Sharing-Lösung) in Gloggnitz wurde intensiv nach dem besten Standort gesucht, leider scheiterte die Errichtung einer Ladesäule letztendlich daran, dass man den geeigneten Standort (Parkplatz direkt neben dem Gemeindeamt) derzeit nicht exklusiv für e-Autos reservieren möchte. Nach Fertigstellung des neuen Schulgebäudes und der damit wieder entspannten Parkplatzsituation wird das Thema e-Ladestation erneut besprochen. In Ternitz wurde eine zweite Ladestation direkt vorm Rathaus errichtet.</p> <p>Eine regionale Erhebung zur optimalen e-Ladeinfrastruktur wurde ersetzt durch eine pilotartige Analyse der bestehenden Ladeinfrastruktur, welche verschiedenste Schwachstellen bzw. Verbesserungspotential aufdeckte. In der benachbarten Kleinregion Schneebergland (war früher Teil der KEM) hat man eine ähnliche Analyse beauftragt. Wesentliche Ergebnisse: Nicht alle Stationen sind online auffindbar, die Angaben über Leistung und Kosten sind unzureichend und die Beschilderung (bzgl. Parken) zum Teil optimierbar.</p> <p>Im Mai 2018 wurde eine Exkursion zum „E-Mobilitätstag“ der ENU am Wachauring sowohl für Private als auch für GemeindemitarbeiterInnen angeboten. Dieses Angebot wurde in vielen Gemeindezeitungen und mit einem Inserat in der NÖN beworben. Für die TeilnehmerInnen wurde es ein angenehmer Familienausflug. Ursprünglich war eine eigene Exkursion zum Thema „E-Mobilität am Bauhof“ vorgesehen. Da die BauhofmitarbeiterInnen nur außerhalb der Dienstzeiten, privat mitfahren durften, fand die Idee naturgemäß nur wenig Anklang und wurde durch das beschriebene Angebot ersetzt.</p> <p>Die Befragung über geplante Fahrzeugeinkäufe erfolgte in Einzelgesprächen mit den Gemeinden und vor allem über die ENU, welche mit einer Beschaffungsaktion von E-Fahrzeugen intensiven Kontakt mit den Gemeinden zu diesem Thema suchte. Nach derzeitigem Stand ist eine Anschaffung mittelfristig in Gloggnitz und Grafenbach wahrscheinlich, Wimpassing und Ternitz haben bereits Fahrzeuge angeschafft. Grundsätzlich liegt man in Bezug auf die Bewusstseinsbildung zum Thema e-Mobilität gut, die Errichtung weiterer E-Ladestationen und der Ankauf von E-Fahrzeugen sollte jedoch weiterhin durch die KEM „angeschoben“ werden. Die Maßnahme ist daher auch in der WF3 vorgesehen.</p> <p>Defacto einen Langzeittest führt ein lokales Autohaus mit der Stadtgemeinde Neunkirchen durch. Letztere hat einen VW e-Up für den Bauhofleiter auf Mietbasis im Einsatz. Das innovative Autohaus möchte nämlich für die Entwicklung zukünftiger Angebote mehr über die Nutzungsstruktur bei Gemeindefahrzeuge erfahren. Ebenfalls einen Langzeittest gibt es in der Stadtgemeinde Ternitz. Diese testet seit über einem Jahr einen von der EVN zur Verfügung gestellten BMW i3 Der angestrebte Langzeittest des MRM mit einem E-Fahrzeug samt begleitender Öffentlichkeitsarbeit war nicht umsetzbar, da das vorgesehene Auto aufgrund der großen Nachfrage nach</p>

	<p>Norwegen verkauft wurde und danach allgemein kein Fahrzeug mehr zur Verfügung stand (man hätte ein E-Auto kaufen müssen).</p> <p>Das Maßnahmenpaket Elektromobilität wurde plangemäß umgesetzt und wird in ähnlicher Form auch in der WF3 weitergeführt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

Maßnahme Nummer:	06
Titel der Maßnahme:	<b>e-Car-Sharing</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Ziel ist es, das Prinzip des nicht-städtischen e-Car-Sharings der Bevölkerung und den Gemeinden näherzubringen. Einhergehend soll damit eine grundsätzliche Diskussion über das durchschnittliche Mobilitätsverhalten angereizt werden.</p> <p>Submaßnahmen &amp; Methodik:          Informationsweitergabe, Informationsveranstaltungen, Testbetrieb, Erstellung Info-Material, Organisation Info-Veranstaltungen und Diskussionen, Förderberatung, Recherche bestehender Lösungen, Erstellung einer Kalkulationsgrundlage.</p>
geplante Meilensteine und Erreichung der Meilensteine:	<p>6x Infoveranstaltungen // umgesetzt: 6x (2x Ternitz, 3x Neunkirchen, 1x Gloggnitz) + 5x gemeindeintern (2x Ternitz, 2x Neunkirchen, 1x Gloggnitz)</p> <p>1x Umsetzung E-Car-Sharing // umgesetzt: 1x (Neunkirchen)</p> <p>1x Testbetrieb // umgesetzt: 1x (Neunkirchen)</p>
	<p>In <u>Neunkirchen</u> wurde, wie im Zwischenbericht angekündigt, von August 2018 bis Oktober 2018 die e-CarSharing-Lösung ECARREGIO von Europcar von der KEM Schwarzwald als Pilotprojekt ins Leben gerufen. Bedingung dafür war die Errichtung einer E-Ladesäule durch die Stadtgemeinde Neunkirchen, was wiederum die Entscheidung in Bezug auf die Ladeinfrastruktur beschleunigte. Nach der 3monatigen Pilotphase konnte aufgrund der guten Nutzung der notwendige Beitrag reduziert werden und die Stadtgemeinde hat beschlossen, das Angebot mindestens bis Ende 2019 aufrecht zu erhalten. Da viele der angemeldeten NutzerInnen zwar die monatliche Grundgebühr bezahlen, jedoch das Fahrzeug kaum nutzen, ist es weiterhin unbedingt notwendig neue NutzerInnen zu finden.</p> <p>In Neunkirchen hat die KEM Schwarzwald einerseits 4 Seiten in der Gemeindestube dem Thema E-Mobilität/E-Car-Sharing gewidmet und andererseits nach der Pilotphase einen Postwurf an alle Haushalte mit ähnlichem Inhalt verschickt.</p> <p>In <u>Ternitz</u> hat man sich gemeindeintern intensiv mit dem Thema e-Car-Sharing auseinandergesetzt. Auf Initiative des MRM und des Energiebeauftragten wurde in einigen Gemeinden, die bereits e-Car-Sharing erfolgreich implementiert haben, Informationen eingeholt. Im Rahmen des Mobilitätstages 2016 gab es eine erste Infoveranstaltung und detaillierte Informationen in der Gemeindezeitung. Mitte September 2017 wurden die Haushalte im Umkreis der in Frage kommenden Standorte persönlich angeschrieben und zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Da das Interesse äußerst gering war, wurde von der Gemeinde das Thema vorerst auf Eis gelegt. Mittelfristig könnte sich mit der neu entstehenden Siedlung beim Bahnhof Pottschach ein geeigneter Standort entwickeln, es gibt bereits Interesse von Seiten der Bevölkerung.</p> <p>In Gloggnitz steht und fällt das Thema mit der Standortwahl einer E-Ladestation, welche sich derzeit (wie in MP 05 Elektromobilität beschrieben) noch hinauszögert. Mittelfristig ist auch in Gloggnitz eine e-Car-Sharing-Lösung angestrebt. Von Seiten der zuständigen Stadträte (Finanzen, Umwelt) gibt es das explizit formulierte Ziel einer Umsetzung (siehe Pressespiegel). Der Standort Gloggnitz hätte für ECARREGIO-Mitglieder aus dem Speckgürtel um Wien den Mehrwert einer touristischen Nutzung z.B. für Ausflüge auf Rax und Schneeberg.</p> <p>Von Seiten der KEM wurden zahlreiche Gemeinden besucht und befragt, welche bereits erfolgreich E-Car-Sharing umgesetzt haben, es wurden verschiedenste Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt, potentielle Standorte ermittelt/besprochen und die Bevölkerung über Gemeindezeitungen und Regionalmedien informiert.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

EINREICHFORMULAR	
------------------	--

Maßnahme Nummer:	07
Titel der Maßnahme:	<b>NO MIV – Reduktion des motorisierten Individualverkehrs</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Ziel dieser Maßnahme ist es, durch Bewusstseinsbildung, Motivationsmaßnahmen und Erhebung von regionalen Daten und Fakten den Weg zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zu ebnet.</p> <p>Submaßnahmen und Methodik:          Mobilitätsumfrage bei den Gemeindemitarbeitern, Jobradeln, Pendlerbefragung (Fahrradboxen), Grobanalyse der Situation des ÖV – Stärken/Schwächen, Alternative Mobilitätslösungen mit touristischer Nutzbarkeit, Alternative Mobilitätslösungen bekannter machen, Veranstaltungen zum Thema öffentlicher Verkehr, ...</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>2x Umsetzung Pendlerbefragung // umgesetzt: 0x (nicht sinnvoll – siehe Erläuterungen)          3x Umsetzung Mobilitätsbefragung // umgesetzt: 1x regionsweit = &gt;3x          1x regionaler Wettbewerb „Jobradeln“ // umgesetzt: 2x (Neunkirchen)          1x ÖV Aktionstag // umgesetzt: 4x Mobilitätstag (3x Ternitz, 1x Gloggnitz + 3x autofreier Tag Neunkirchen)</p> <p>Zusätzlich umgesetzt:          1x Projekt Mobilitätsschule Gloggnitz</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>In einigen Gemeinden gab es jeweils in der Mobilitätswoche Aktionen für die Schulen und die Bevölkerung zum Thema Mobilität. So wurden sowohl bei den autofreien Tagen in Neunkirchen als auch bei den Mobilitätstagen in Ternitz Straßenabschnitte gesperrt, welche dann von den SchülerInnen mit Kreide bemalt werden durften (blühende Straßen). Beim Mobilitätsquiz waren die verschiedensten Fragen zum Thema Mobilität zu beantworten und es gab zahlreiche Preise zu gewinnen. Insbesondere der Mobilitätstag 2018 in Ternitz war ein großer Erfolg; verbunden mit viel Aufwand für den MRM. Es machte nicht nur die WAVE – die größte E-Fahrzeug-Rallye – Halt in Ternitz, sondern man konnte gemeinsam mit zahlreichen Partnern (ARBÖ, ÖBB, VOR, NÖ.Regional, Klimabündnis, ENU, Radland NÖ, Autohandel, GWLV Ternitz Umgebung, Radlobby Schwarzatal, Mountainbike Guides) ein interessantes Programm auf die Beine stellen, welches von den Schulen sehr gut angenommen wurde. Dabei war die zeitliche Koordination der Schulen eine besondere Herausforderung, wobei genau diese gleichmäßige, zeitliche Verteilung über den gesamten Vormittag der Schlüssel zum Erfolg war.</p> <p><u>Mobilitätsbefragung</u>          Die primär für Neunkirchen und Gloggnitz geplante Mobilitätsbefragung der GemeindemitarbeiterInnen wurde regionsweit mittels Online-Fragebogen und Papierfragebögen (für BauhofmitarbeiterInnen) durchgeführt. Die Ergebnisse waren sehr aufschlussreich und bilden eine wichtige Grundlage für die Imagekampagne zum Thema Radfahren in der WF3. Positiv hervorheben kann man die Stadtgemeinde Neunkirchen, wo es einige motivierte RadfahrerInnen gibt. Das ist auch der Grund warum „Radeln zur Arbeit“ in Neunkirchen gut angenommen wurde. Insgesamt wurden etwa 140 Fragebögen ausgefüllt.</p> <p>Die geplanten <u>Pendlerbefragungen</u> mit dem Ziel den Bedarf für abschließbare Fahrradboxen zu ermitteln, mussten kurz vor ihrer Umsetzungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da es laut ÖBB ohnehin diesbezügliche Pläne gab. Für die Gemeinden machte es daher keinen Sinn das Thema selbst aktiv voranzutreiben. Nach Rücksprache mit dem Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional wurde der Plan komplett verworfen, da die Zuständigkeit von Seiten der ÖBB unklar ist bzw. die zuständigen Ansprechpartner regelmäßig wechseln. Eine rein auf Bewusstseinsbildung ausgerichtete Pendlerbefragung erschien nicht zweckmäßig, da dadurch möglicherweise Erwartungshaltungen entstanden wären, die von Seiten der Gemeinden nicht erfüllt werden können.</p> <p><u>Alternative Mobilitätslösungen mit touristischer Nutzbarkeit:</u>          Im September 2018 wurde in enger Absprache mit der Destination Wiener Alpen ein e-Shuttleservice für Schneebergüberquerungen eingerichtet. Ziel war es, die öffentliche Anreise ins Schneeberggebiet zu fördern. Die Idee: Man fährt mit dem Zug von Wien nach Ternitz, von dort mit dem Bus weiter nach Losenheim, überquert den Schneeberg und das e-Shuttle bringt die Wanderer zum Bahnhof Payerbach-Reichenau. Es kann also der gesamte Ausflug mit öffent-</p>

	<p>lichen Verkehrsmitteln erledigt werden. Von Seiten der betreffenden Hütten und der Gemeinden Puchberg und Reichenau gab es recht positive Resonanz auf dieses Angebot. Bei einer möglichen Wiederholung der Aktion in dieser oder einer ähnlichen Form müsste man größere Vorlaufzeiten (1 Jahr und länger) einplanen und/oder die Werbeaktivitäten – besonders im Raum Wien - massiv erhöhen. Grundsätzlich sind alle Shareholder des Projektes von der Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit des Angebotes überzeugt. In der WF3 ist jedenfalls eine abgespeckte/modifizierte Variante geplant.</p> <p>Eine <u>Grobanalyse des ÖV-Angebotes</u> in der Region war nicht zielführend (notwendig), da es von Seiten der NÖ.Regional ohnehin zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen im Rahmen der Bus-Neuausschreibung gab, bei denen sowohl die optimalen Routen als auch die Optimierung der Bushaltestellen besprochen wurden. Der MRM nahm an einigen dieser Veranstaltungen teil und konnte sich in einigen Punkten (z.B. Busbahnhof Minoritenplatz Neunkirchen) inhaltlich einbringen. Grundsätzlich wurde und wird nach Absprache der gesamte Themenbereich „Öffentlicher Verkehr“ vom Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional, in der KEM Schwarzatal namentlich von Frau Dr. Britta Fuchs, bearbeitet.</p> <p>Wie schon mehrmals erwähnt funktioniert die Zusammenarbeit sehr, sehr gut:</p> <p><u>Mobilitätsschule Gloggnitz</u> Ursprünglich als „einfacher“ Pedibus geplant, entwickelte sich aus der Kooperation mit dem Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional GmbH ein umfassendes Mobilitätsprojekt. So wurden in der Volksschule Gloggnitz zahlreiche Aktionstage veranstaltet, etwa zu den Themen "Sicher und bequem am Bahnhof und im Zug" und „Mit Zug und Bus unterwegs – Mein Fahrplan“, der Schulweg wurde besprochen, ein Schulwegplan für den derzeitigen und auch für den neuen Standort der VS Gloggnitz erstellt, Verkehrserziehungsmaßnahmen durch die örtliche Polizei durchgeführt, Klimameilen wurden gesammelt, Workshops zum Thema Mobilität abgehalten sowie die geplanten Pedibus-Linien umgesetzt. Der MRM selbst hat einen Workshop zum Thema Schulweg in Bezug auf Klimaschutz durchgeführt.</p> <p>Zentrales Element des Projekts war die Vernetzung lokaler und regionaler Akteure wie Schule, Elternverein, Stadtgemeinde, KEM Schwarzatal, Mobilitätsmanagement NÖ.Regional sowie VOR, KfV und ÖBB.</p> <p>Das Projekt wurde mit dem <b>VCÖ Mobilitätspreis Niederösterreich 2018</b> ausgezeichnet.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAß- NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.</p>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>08</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Erneuerbare Energie</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Ziel dieser Maßnahme ist die Erhöhung des Anteils an Erneuerbarer Energie in der Region.</p> <p>Submaßnahmen &amp; Methodik: (Analyse) Regionale Förderlandschaft, Photovoltaik für Betriebe, Tag der Sonne, PV-Potenzialanalyse, Bürgerbeteiligung, PV-Beratungsangebot, Photovoltaikkampagne</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>6x Tag der Sonne // umgesetzt: 3x (2x Payerbach, 1x Reichenau, 1x Neunkirchen, 1x Ternitz) 6x Veranstaltungen für Bevölkerung // umgesetzt: 3x (Grafenbach, Ternitz) 3x Infoveranstaltungen Betriebe // umgesetzt: 1x (Reichenau) 1x PV-Potentialanalyse (oder vergleichbare Aktion) // umgesetzt: 0x 1x Fertigstellung Vorschlag regionale Förderungen // umgesetzt: 1 x</p> <p>Alternative Meilensteine: 2x Detailanalyse bzw. Wirtschaftlichkeitsberechnung Umstellung Heizungsanlagen und Unterstützung bei der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen 2x Strom-Monitoring zu Ermittlung der Grundlast als Grundlage für PV-Wirtschaftlichkeitsberechnungen</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Erhebung der unterschiedlichen Gemeindeförderungen im Bereich Energie ist abgeschlossen und ein Vorschlag für einheitliche Förderbedingungen wurde ausgearbeitet. Bedauerlicherweise haben sich während und nach der Erhebung verschiedene Förderungen wieder geändert, sodass das vorliegende Dokument nicht mehr ganz aktuell ist.</p> <p>Die Erhebung und Analyse der Gemeindeförderungen und die Ausarbeitung einheitlicher För-</p>

derrichtlinien wurde in Zusammenarbeit mit der ENU durchgeführt, welche wiederum extra für dieses Thema eine Praktikantin eingestellt hatte. Eine aktualisierte Gemeindevorlage für Förderrichtlinien als Angebot der ENU für die NÖ Gemeinden ist in der Fertigstellungsphase.

Wesentliche Erkenntnis: die Förderungen und die Förderschwerpunkte sind höchst unterschiedlich und manche Richtlinien streng genommen nicht umsetzbar/aktuell. z.B. gibt es Verknüpfungen mit Landesförderungen, die es in der Form gar nicht mehr gibt. Oder es widersprechen sich die Richtlinien mit den Förderbedingungen des Bundes (Gefahr der nicht erlaubten Doppelförderung). Auch erscheint der Umweltnutzen nicht immer wirklich gegeben (z.B. Förderung von Luftwärme-Pumpen).

Die Umsetzung einer regionsweit einheitlichen Lösung ist weiterhin erstrebenswert, sie erscheint aktuell jedoch unwahrscheinlich, weil einerseits auf regionaler Ebene andere Themen in Umsetzung sind und eine eigene Arbeitsgruppe geschaffen werden müsste, welche eine einheitliche Lösung auf Basis des KEM Vorschlages erarbeitet. Eine diesbezügliche Entscheidung ist bisher noch nicht gefallen.

#### Schwerpunktwechsel von PV zu Biomasse:

Eine wesentliche Entwicklung in diesem Maßnahmenpaket war die Änderung des Schwerpunkts in Richtung Biomasse. Es zeigt(e) sich, dass bei den Gemeinden ohne Einflussnahme des MRM Heizungsumstellungen von Öl tendenziell zu Gas passieren würden. Der Grund dafür ist ein sehr pragmatischer: eine Umstellung auf Gas verursacht weniger Administrationsaufwand und den handelnden Personen in der Verwaltung fehlt das Know-how und die Zeit, um eine Umstellung auf Biomasse richtig umzusetzen. Die KEM hat daher in zwei Fällen sowohl die bestehende Heizungsanlage analysieren lassen als auch Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt, welche als Grundlage für Gemeinderatsbeschlüsse herangezogen werden konnten. Weiters wurden die Gemeinden bei der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen und bei der Fördereinreichung unterstützt. Aufgrund der proaktiven Einflussnahme der KEM wurden 32.000 Liter Öl jährlich durch Pellets ersetzt (VS Peisching: 12.000 Liter, Schloss Gloggnitz: 20.000 Liter).

Randnotiz: Leider fehlt den Gemeinden Erfahrung und Know-how bei der Einreichung und Abwicklung von Invest-Förderungen. Dies führt(e) regelmäßig zu Problemen und wirkte sich negativ auf die Stimmung gegenüber der KEM aus.

#### Photovoltaik:

Im Bereich PV wurden Gespräche mit Gemeinden geführt, die Umsetzung einer gemeinsamen Kampagne war jedoch nicht möglich. Maßgeblich für die Entscheidung gegen eine PV-Kampagne mit vorgelagert PV-Potentialanalyse waren die Gespräche mit den relevanten PV-Anbietern in der Region: Diese meinten, dass sie aufgrund der großen Nachfrage keine Zeit und damit kein Interesse an einer gemeinsamen Kampagne hätten und auch ein eigenes Regionspaket für nicht erstrebenswert halten (z.B. aufgrund der unterschiedlichen Qualitäten bei den Modulen). Ebenfalls gegen eine regionsweite Kampagne sprach der PV-Schwerpunkt der EVN. Letztere ist ja ohnehin sowohl im privaten Bereich als auch bei den Gemeinden sehr aktiv: <https://www.evn.at/Gemeinden/Energie-Dienstleistungen/Erzeugen/Sonneninitiative.aspx>. Die Durchführung einer regionsweiten PV-Potentialanalyse war ohne einer nachgelagerten Kampagne daher auch nicht sinnvoll. Es stellte sich weiters heraus, dass einige Gemeinden die PV-Potential-Analyse der EVN bereits in der Vergangenheit beauftragt hatten und eine Wiederholung der Aktion für wenig sinnvoll erachteten (da wenig Interesse von Seiten der Bevölkerung bestanden hatte).

Eine abgewandelte Form der PV-Potentialanalyse war das Strom-Monitoring zur Erhebung der Grundlast im Stadtamt Gloggnitz. Da sich die Gemeindeführung grundsätzlich für eine PV-Anlage am Dach des Stadtamtes ausgesprochen hatte, sollte die optimale Größe der Anlage ermittelt werden. Es wurde ein Strom-Monitoring durchgeführt und anhand verschiedener Variablen Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt. Gemeinsam mit einem Gloggnitzer PV-Anbieter wurde die verfügbare Fläche eruiert und ein konkreter Plan erstellt. Letztlich scheiterte eine Umsetzung an den unklaren statischen Verhältnissen des Gebäudes. Alternativ dazu wurde eine Errichtung am Dach des Bauhofes angedacht und ein Strom-Monitoring beauftragt. Leider ist die Grundlast dort wesentlich geringer bzw nicht so konstant und auch hier gibt es noch statische Fragen zu klären. Eine konkrete Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

#### Tag der Sonne

Eine medial sehr gut verwertete Aktion zum Tag der Sonne 2017 war eine Kooperation mit der



	<p>Austro Solar. GF Roger Hackstock und der MRM besuchten die vermutlich älteste Thermische Solaranlage Niederösterreichs und luden dazu eine regionale Wochenzeitung ein. Der Eigentümer der Anlage ist an den MRM herantreten, nachdem er in den regionalen Medien gelesen hatte, dass die älteste TSA des Bezirks ausgezeichnet wurde und seine Anlage wesentlich älter ist. Nach einigen Gesprächen und Nachforschung wurde der Umstand nicht nur bestätigt, sondern Roger Hackstock erzählte, dass die betreffende Anlage von ihm selbst einige Male in seinen Arbeiten angeführt wurde, weil diese in den ersten Jahre Teil einer Studie gewesen war.</p> <p>Neben diesem „Best Practice Beispiel“ wurden in einigen Gemeinden kleinere Aktionen zum Tag der Sonne durchgeführt, wobei der Schwerpunkt eher bei den Workshops mit den Volksschulen lag. Leider hat die Austria Solar mit der österreichweiten Kampagne aufgehört und konnte auch keine Materialien mehr zur Verfügung stellen.</p> <p>Von der KEM initiierte, themenspezifische Informationsveranstaltungen zum Thema Sonne/ Erneuerbare Energie für die Bevölkerung gab es weniger als geplant, weil einerseits das Angebot von anderer Seite ohnehin intensiv gegeben ist und andererseits das Thema bei den anderen (größeren) Veranstaltungen mitkommuniziert wurde (Infomaterialien ...). Die Bereitschaft der regionalen Anbieter, sich einen halben Tag – womöglich an einem Samstag – auf einen Platz zu stellen um ihre Produkte zum Thema vorzustellen ist auch massiv gesunken.</p> <p><u>PV Bürgerbeteiligung</u></p> <p>In Ternitz wurde 2016 der vierte und letzte Ausbauschnitt des PV-Bürgerbeteiligungsmodells mit einer Gesamtleistung von etwa 100 kWp auf den Dächern von vier öffentlichen Gebäuden umgesetzt. Aufbauend auf den Erfolg von Ternitz, sollten auch in anderen Gemeinden PV-Bürgerbeteiligungsprojekte umgesetzt werden. Die im Zuge der Einreichung besprochenen Projekte/Objekte (z.B. Rathaus Neunkirche) stellten sich als nicht umsetzbar (Statik, Stadtbild) heraus und auch die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Bürgerbeteiligungsprojekt verschlechterten sich (geringere ÖMAG-Tarife). Paradoxerweise dürfte der große Erfolg in Ternitz (insgesamt etwa installierte 1000 kWp) andere Gemeinden eher verschreckt als motiviert haben.</p> <p>Im Zuge der Analyse des EHZ Neunkirchen eröffnete sich eine neue Option: da die Grundlast der Anlage konstant bei etwa 20kW liegt, würde eine auf Eigenverbrauch ausgelegte PV-Anlage Sinn machen, welche man über ein Bürgerbeteiligungsmodell finanzieren könnte. Ein Teil der Investitionen könnte mit Hallenbad- oder Saunagutscheinen „abbezahlt“ werden. So eine Lösung wurde den politischen Entscheidungsträgern näher gebracht, eine Umsetzung hängt von den nächsten Schritten zum EHZ Neunkirchen ab.</p> <p>Resümee: Das Maßnahmenpaket „Erneuerbare Energie“ konnte – wie im Zwischenbericht bereits angekündigt – trotz aller Bemühungen von Seiten des MRM nicht zur Gänze umgesetzt werden.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.</p>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>09</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Kommunale Maßnahmenplanung</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Ziel ist die Erstellung eines groben, energiepolitischen Aktivitätsprogramms primär in den 3 Städten der Region.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>2x Workshops // umgesetzt: 2x (Gloggnitz, Neunkirchen)  2x externe Analyse der bestehenden Energiebuchhaltung // umgesetzt: 8x (2x Gloggnitz, Payerbach, Reichenau, Ternitz, Wartmannstetten, Wimpassing, Neunkirchen)  2x ausgefüllter Energie- und Klima-Check (Klimabündnis) // umgesetzt: 4x (Gloggnitz, Neunkirchen, Ternitz, Payerbach)  2x energiepolitisches Aktivitätsprogramm // umgesetzt: 2,5x (Ternitz, Neunkirchen, Gloggnitz)  2x Infoveranstaltung zum Thema e5 // umgesetzt: 0x (nicht sinnvoll)</p>
<p>Beschreibung der bisherigen</p>	<p>Es wurden in Gloggnitz und in Neunkirchen in Kooperation mit der ENU Planungsworkshops</p>

Umsetzung:	<p>zum Themenkomplex Umwelt/Energie/Klima durchgeführt. In Reichenau musste ein Termin kurzfristig abgesagt werden, in Grafenbach wollte man einen personellen Wechsel (Ende 2018) abwarten. Beide den genannten Gemeinden werden nach eigener Aussage die Planungsworkshops noch abhalten.</p> <p>In Neunkirchen war/ist der MRM regelmäßig zu Gast bei Besprechungen des Umweltausschusses und bringt dort die Anliegen und Ideen ein.</p> <p>In Ternitz wurden im Rahmen von e5 laufend Maßnahmen geplant. Der MRM war/ ist sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung maßgeblich beteiligt. So wurde etwa eine Energie- und Umweltstrategie erarbeitet und beschlossen. Ebenfalls aktiv eingebracht hat sich der MRM bei der Erarbeitung des Radkonzeptes, welches ebenfalls vom Gemeinderat beschlossen wurde.</p> <p>Das Ziel eines energiepolitischen Aktivitätsprogramms je Stadt konnte somit erreicht werden, wenngleich die Qualität unterschiedlich ausgefallen ist.</p> <p>In einigen Gemeinden wurde die Energiebuchhaltung extern evaluiert und als vorbildlich eingestuft. Gemeinden, bei denen die Energiebuchhaltung nicht ausreichend gut implementiert gewesen war, wurden aktiv bei der Implementierung der Energiebuchhaltung unterstützt.</p> <p>Die angestrebten Termine zum Thema e5 wurden verworfen, da im Vorfeld aus den persönlichen Gesprächen des MRM mit dem Gemeindevertretern klar erkennbar war, dass es aktuell kein Interesse an e5 gibt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

Maßnahme Nummer:	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Bewusstseinsbildung</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel dieser Maßnahme ist die vertiefende Bewusstseinsbildung zu Themen wie „Energiesparen“, „Klimawandel“, „Erneuerbare Energie“ sowie „Mobilität“ bei möglichst vielen Menschen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>1x regionale Großveranstaltung // umgesetzt: 1x (Klimalichtspiele)  2x Kabarett // umgesetzt: 1x  3x Lesungen // umgesetzt: 1x  6x Stammtisch // umgesetzt: 0x  1x Dämmwette // umgesetzt: 0x</p> <p>Zusätzliche/ Alternative Meilensteine:  2x Cycle Cinema Schwarzatal  3x Radreparaturtage  1x Radeln auf Rezept  (1x WAVE -&gt; MP Elektromobilität)  1x Umwelttag Grafenbach</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p><u>Klimalichtspiele Schwarzatal</u>  Äußerst erfolgreich und entsprechend aufwendig war die Umsetzung der „Klimalichtspiele Schwarzatal“ im Stadtkino Ternitz im Juni 2018, welche ohne die Kooperation mit dem Verein Event-Kultur-Ternitz nicht möglich gewesen wäre. An drei Tagen wurden vormittags je zwei unterschiedliche Filme für Schulen gezeigt. Am Eröffnungsabend fand eine Podiumsdiskussion mit Helga Kromp-Kolb und anderen Experten statt, danach wurde der Film „The Green Lie“ gezeigt. Am zweiten Tag wurden 1 Film am Nachmittag (für die Schülerhorte) und 2 Filme am Abend gezeigt. Insgesamt wurden die Klimalichtspiele (inkl. Podiumsdiskussion) von 1350 Personen –vorwiegend SchülerInnen - besucht.  85 SchülerInnen und LehrerInnen der NMS Neunkirchen Augasse kamen zur Filmvorführung von „Das Mädchen Wadjda“ passenderweise mit dem Fahrrad (im Film geht es u.a. um ein Fahrrad). Ebenfalls klimaneutral kamen 100 weitere Personen derselben Schule zu Fuß.</p> <p><u>Cycle Cinema</u></p>

Ebenfalls erfolgreich waren die beiden Termine des Cycle Cinemas, jeweils Ende August 2017 und 2018. Die jährliche Abschlussveranstaltung der Neunkirchner Rad-Kampagne (mit Wadlpass, Radelt zur Arbeit, Radreparatur, Radwandertag, ...) hat es im September 2018 sogar ins **NÖ Fernsehen** geschafft. Das innovative Format – die ZuschauerInnen müssen sich den Strom für den Beamer selbst erradeln – hat noch Wachstumspotential, weshalb es in der WF3 mindestens eine Wiederholung geben soll. Neben der Verlosung der Preise für die Wadlpass-Gewinne und einer Radparade zählen ein Radgeschicklichkeits-Parcours und eine radbetriebene Carrera-Rennbahn zu weiteren Fixpunkten der Veranstaltung.

#### Radeln auf Rezept

Das von der KEM Wiener Neustadt erstmals durchgeführte Projekt „Radeln auf Rezept“ wurde für die KEM Schwarzatal adaptiert und in Ternitz als Pilotprojekt umgesetzt. Es handelt sich dabei um eine Kampagne über den gesundheitlichen Mehrwert des Radfahrens. In den Praxen der Hausärzte in Ternitz wurden Info-Flyer in Form eines Arztrezeptes aufgelegt bzw. wurden die Flyer von den ÄrztInnen an ihre PatientInnen persönlich weitergegeben – es wurde also symbolisch Radfahren verschrieben. Die ausgefüllten Rezepte waren gleichzeitig Teilnahme-scheine für ein Gewinnspiel und konnten -wie normale Arztrezepte- bei den teilnehmenden Apotheken abgegeben werden. Radeln auf Rezept wurde in Kooperation mit der Radlobby Schwarzatal umgesetzt.

#### Umwelttag Grafenbach

Im Volksheim Grafenbach wurde ein eigener Aktionstag rund ums Thema Umwelt/Klima/Energie veranstaltet. Bei mehreren Ausstellern aus dem Bereich und bei Vorträgen zu den Themen Photovoltaik und Elektromobilität konnten sich die Besuchenden informieren. Als kleines Zuckerl gab es eine kostenlose Kasperlvorstellung, über welche sich die Kinder sehr freuten.

Im Zuge der Organisation der größeren Veranstaltungen (Klimalichtspiele, Mobilitätstage, Cycle Cinema) musste man zur Kenntnis nehmen, dass für die Umsetzung größerer Events das Know-how und die personellen Ressourcen der Gemeinden einfach nicht ausreichen. Insbesondere innerhalb der Verwaltung werden zusätzliche Veranstaltungen nur ungern gesehen. Der damit verbundene Aufwand für den MRM war dadurch vergleichsweise groß. Trotzdem konnten mit dem Umwelttag in Grafenbach, den regionalen Radwandertagen, den Cycle Cinemas in Neunkirchen, den Mobilitätstagen in Ternitz und den Klimalichtspielen Schwarzatal einige größere Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt werden.

#### Der Stammtisch

Die Idee eines Stammtisch-Formats wurde nach Rücksprache mit potentiellen Teilnehmern (es war ja geplant, dass 2-3 Personen fix als Experten oder Meinungsmacher dabei sind) verworfen. Die Gefahr einer Eskalation und die Wahrscheinlichkeit der emotionalen Belastung waren den potentiell Beteiligten zu hoch. Auch ist fraglich, ob der zeitliche Aufwand des MRM in Relation zum Nutzen gestanden wäre. Stammtisch-Charakter durfte man beispielsweise bei den verschiedenen E-Mobil-Testaktionen ohnehin ausreichend „genießen“.

#### Kabarett

Die Vorstellung des Klima-Kabarets „Wurscht und Wichtig“ von Georg Bauernfeind und Manfred Linhart in Grafenbach war gut besucht und das Feedback von allen Beteiligten äußerst positiv. Leider war zum Zeitpunkt der Weiterführungsplanung nicht bekannt, dass das Kabarett-Duo im März 2016 in Reichenau auftreten wird. Dadurch konnte die für 2016 oder 2017 geplante zweite Vorstellung in Payerbach (= Nachbarort) nicht stattfinden.

#### Lesung:

In Gloggnitz las der Autor und Herausgeber Thomas Weber aus seinen beiden Büchern „ein guter Tag hat 100 Punkte“ und „100 Punkte Tag für Tag“. Eigentlich hat er nur wenig gelesen und dafür viele Ideen „für eine bessere Welt“ vorgebracht und mit den ZuhörerInnen diskutiert. Thomas Weber wird auch im Rahmen des laufenden Klimaschulen-Projektes „Klimaschutz durch Regionalität“ die beteiligten Mittelschulen besuchen.

Die angestrebte Dämmwette konnte mangels Kooperationspartnern nicht umgesetzt werden bzw. wird die Hardware dafür von der ENU bevorzugt an e5-Gemeinden verborgt. Letztendlich wurde das verfügbare Material nach Absprache einer anderen KEM überlassen.

Die Winterdämmwette (= gutes vs. schlecht gedämmtes Haus) war für die 3 in Frage kommenden Gemeinden keinesfalls möglich, da der Platz für den jeweiligen Adventmarkt gebraucht

	würde. Bezüglich der Sommerdämmwette (= Eisblockwette) gab es Gespräche intensive Gespräche mit „Passivhaus Austria“ und der Erkenntnis, dass diese Dämmwette die personellen Ressourcen des MRM übersteigen würde.  Resümee: im Großen und Ganzen kann man mit den durchgeführten Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung sehr zufrieden sein und das Maßnahmenpaket wurde erfolgreich umgesetzt.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

Maßnahme Nummer:	11
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel ist es, die Bekanntheit der KEM und das Wahrgenommen werden ihrer Aktivitäten zu erhöhen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	30x Zeitungsberichte (zu allen Themen) // umgesetzt: >50x 600 Facebook-Likes // bisher erreicht: 381 Likes 2x neue Roll-Ups // umgesetzt: 1x Roll-Up 1x Tafel // umgesetzt 1x Tafel, 1x Transparent 3x1m 1x Folder // umgesetzt: 0x
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die Öffentlichkeitsarbeit verlief kontinuierlich und strukturiert. Es wurden laufend Presseausendungen geschrieben und die sozialen Medien gepflegt. Bei den regionalen Print-Medien ist die KEM (zumindest als Begriff und im Wissen über die inhaltliche Ausrichtung) endlich angekommen, in der Bevölkerung noch nicht ganz. Immerhin schaffte man es mit einem Beitrag zum „Cycle Cinema“ in die ORF-Sendung „NÖ heute“ und konnte so die Bekanntheit in der Bevölkerung leicht anheben. Es wurde vermehrt auf bezahlte Werbung bei Facebook gesetzt, um so auch das jüngere Publikum in der Region zu erreichen. Die Gestaltung von Plakaten und Flyern wurde einem professionellen Grafiker überantwortet, der eine einheitliche Linie im Layout geschaffen und laufend erweitert hat. Mittlerweile ist diese Linie relativ klar und durchgängig und ein hoher Wiedererkennungswert ist gegeben. Die Homepage der KEM wird regelmäßig mit Neuigkeiten und Nachberichten aktuell gehalten. Leider haben 2 Hackerangriffe die Homepage wiederholt lahmgelegt, aktuell dürfte aber wieder alles funktionieren. Je nach Thema und Relevanz für die jeweilige Gemeinde wurde auch in den Gemeindezeitungen über Aktivitäten der KEM berichtet. Hier besteht noch Potential für die WF3.  Der geplante Folder zur KEM wurde nicht hergestellt, da bei dem Überangebot ab Foldern, Flyern, Magazinen und anderen Werbematerialien die KEM Schwarzatal ohnehin unterginge. Man hat im Gegenzug eher versucht die Materialien des KEF aufzulegen und anzubringen. Die Erfahrungen aus der letzten Periode haben außerdem gezeigt, dass „überengagierte“ Personen die KEM als Beschwerdestelle bei Problemen mit der Gemeinde sehen/interpretieren.  Die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit in der KEM Schwarzatal wurde in der jüngsten Vergangenheit mehrmals auch von Seiten des KEF angesprochen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.

Maßnahme Nummer:	12
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Administration</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel ist ein strukturiertes und nachvollziehbares Management der Modellregion.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Zwischenbericht, Einreichungen, ...

<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Arbeit des MRM verlief im Rahmen der Möglichkeiten recht gut. Der MRM konnte sich und die KEM Schwarzsatal etablieren. Die Unterstützung von Seite der Stadtgemeinde Ternitz (ist Ansprechpartner gegenüber der KPC/ dem KEF) war sehr gut und professionell. Der MRM stimmte sich regelmäßig mit dem Regionsobmann und mit den relevanten GemeindevertreterInnen ab und hatte bei den diversen Sitzungen (Kleinregionen, NÖ.Regional, e5, ...) stets die Möglichkeit die KEM und ihre Maßnahmen zu präsentieren.</p> <p>Der MRM setzte auch außerhalb der KEM Aktivitäten z.B. mit einem Referat für das „Netzwerk Zukunftsraum Land“ oder einem Interview mit dem Magazin „Biorama“.</p> <p>Es konnte ein Netzwerk aufgebaut werden, welches die Umsetzung der Maßnahmen zusehends vereinfacht und gewisse Routinen ermöglicht.</p> <p>Die Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem QM funktionierte tadellos – das inhaltliche Feedback war für den MRM äußerst wichtig, da alle anderen Ansprechpartner innerhalb der KEM über wesentlich weniger Expertise verfügen und keinen Überblick über das Große und Ganze haben.</p> <p>Ähnlich den beiden Vorperioden war der Umfang der geplanten Maßnahmen recht ambitioniert - vor allem in Anbetracht der Wochenarbeitszeit von nur 20 Stunden. Es kam dadurch laufend zu Überstunden, die in weiterer Folge abgebaut werden mussten. Eine Aufstockung war aus politischen und organisatorischen Gründen während der Periode sehr schwer möglich. Für die WF3 hat man sich daher auf eine Mindestarbeitszeit von 30 Wochenstunden verständigt.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular der gegenständlichen Weiterführungsphase waren noch keine Leistungsindikatoren anzugeben. Tatsächlich entsprechen die oben angeführten Meilensteine im Grunde den geforderten Leistungsindikatoren.</p>